

Arbeitszeit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Ngr.

Kanzel, in die Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15,000 Exemplare.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kirsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 1. Juni.

Die Zustromung von Reisenden und Vergnügungstouristen war bis zum ersten Festtag auf sämmtlichen hiesigen Eisenbahnen eine so großartige, daß sie die Erwartung Aller übertraf, die dem Directorialwesen vorstehen und die nöthigen Waggons zu beschaffen haben.

Seit Kurzem ist hier und zwar Ballstraße 1, in der ersten Etage ein Aquarium aufgestellt. In es auch kein Bariumschon, in welchem selbst Wallfische ihre Spielereien treiben, so läßt es uns doch einen lehrreichen und interessanten Blick in die kalte Thierwelt werfen, die im Wasser geboren und dazu bestimmt ist, im Wasser zu leben und zu sterben.

Eine Wäscherin von der Hofengasse schickte gestern ein neunjähriges Mädchen mit fertig gewaschenen Frauenhemden, Frauenstrümpfen, Kragen und einem Hut nach Neustadt. Auf der Annenstraße wurde das kleine Mädchen von einem Frauenzimmer angeredet und gebeten, sie möge doch in einem dortigen Hause in der dritten Etage die Schwester der Unbekannten grüßen und herabholen, die Wäsche werde sie inzwischen halten.

Auf dem neuen Leipziger Stadttheater ist Carl Reinecke's neue Oper „König Manfred“ mit großem Beifall in Scene gegangen, nachdem das Werk bereits im vorigen Jahre zu Wiesbaden gleiche Wirkung hervorgebracht. Carl Reinecke, der Director der Leipziger Gewandhausconcerte und Nachfolger Mendelssohns, welcher sich im Laufe des vergangenen Winters hier zu Dresden als einen der ersten Claviervirtuosen bewährte, empfängt von der Leipziger Kritik hinsichtlich dieser Oper das höchste Lob, indem sie das Werk den besten musikalischen Bühnenschöpfungen der neuesten Zeit zählt.

Aus verschiedenen Gegenden des Voigtlandes wird uns gemeldet, daß daselbst am 27. Mai verschiedene schwere, mit Hagelschlag und Schloßen verbundene Gewitter stattgefunden haben und dadurch nicht unwesentlichen Schaden an Häusern, Gärten, Wiesen und Feldern verursacht worden ist.

Jöhstadt. Am 29. Mai, Abends in der siebenten Stunde, ist die verw. Brettmühlenbesitzerin Schreiber aus Schmelygrube, deren Befugung sich unmittelbar an der böhmischen Grenze befindet, auf einem in der Nähe befindlichen Fußwege von einer Kugel, die von dem benachbarten böhmischen Reviere, jedoch nicht absichtlich auf die Schreiber, abgefeuert worden zu sein scheint, am rechten Oberarm getroffen, jedoch nicht erheblich verletzt worden. Der Thäter hat sofort die Flucht ergriffen.

In Voigtshain bei Burzen ist die Teich'sche Windmühle am 29. Mai früh 3 Uhr niedergebrannt. Man vermutet, daß das Feuer in Folge unvorsichtigen Gebahrens mit Licht, dessen sich ein Gehülfe Teich's schuldig gemacht haben soll, entstanden ist. In Taucha hat am 27. Mai bei einem Gewitter der Blitz in ein Waschhaus eingeschlagen, jedoch ohne zu zünden. Dagegen hat er Dach und Wände nicht unerheblich beschädigt. Zwei Tage vorher hatte in Böhlen bei Leisnig der Blitz in das Andra'sche Gut eingeschlagen, in dessen Folge dasselbe abgebrannt ist. Auf Wendischhain er Forstrevier hat vor einigen Tagen ein Waldbrand stattgefunden, welcher von einem Kräuterfresser aus dem benachbarten Leisnig, durch Ausschütten noch glimmender Tabackstasse entstanden ist. Man sieht daraus, wie sehr bei der jetzt herrschenden Trockenheit auch im Walde vorsichtiges Gebahren mit Feuer notwendig ist.

Öffentliche Gerichtsitzung am 30. Mai. Auf dem Schulbau in Friedrichstadt arbeiteten im vorigen Jahre

unter andern auch die Handarbeiter Carl Reich aus Obercunewalde und Johann Adolf Schröder von hier. Eines Abends am 25. Mai 1867, nach Schluß der Arbeit, nachdem eine gehörige Quantität Schnaps zur Stärkung getrunken worden war, verabredeten sie sich nach Angabe Reich's auf's Dorf zu gehen, um etwas zu holen, wenn sich etwas fände. Sie kamen nach Gorbis in das Gehöfte des Baumgärtnerbesizers Lämmerhirt. Schröder, ein großer, starker Mann, half Reich über die 10 Fuß hohe Mauer, dieser ging zum Schuppen, erbrach das Vorlegeschloß und suchte nun in denselben nach mitzunehmenden Gegenständen. Im Schuppen hörte er das Grrngen eines Schweines und fand eine Ziege. Dies dem Wache haltenden Schröder meldend, ermunterte dieser Reich die Ziege zu bringen. Reich folgte diesem Rathe, schlachtete die Ziege im Stalle und steckte sie in einen Sack, welchen Schröder bei sich geführt hat. Beide trugen die Ziege in Schröder's Wohnung um das Fleisch gemeinschaftlich nach und nach zu verzehren, dasselbe wurde aber mit Beschlag belegt und dem Verletzten eingehändigt. Schröder stellt zwar seine Vertheiligung in der Hauptthat nicht in Abrede, will aber in Beträuflichkeit von Reich's mit fortgeschleppt worden sein, und sich nicht zur Verübung eines Diebstahls mit seinem Mitangeklagten verabredet haben. Die Ziege wird vom Verletzten auf 4 Thlr. 15 Ngr. gewürdert. Bei der Ausföhrung bei Reich's wegen der Ziege wurde auch eine Parthe Hühnerfedern gefunden, und Reich's gestand dem verhörenden Gensdarmen, daß er auf Veranlassung eines Handarbeiters Wellmann, der inzwischen verstorben ist, zu einem Hühnerdiebstahl auf dem Ostravorwerk und zu einem in der Deconomie des Taubstummeninstituts verübt worden sei; er habe vor Weihnachten 1866 auf dem Ostravorwerk 7 Stück und im Taubstummeninstitute nach Weihnachten 1866 4 Stück gestohlen. Heute sowie in der Voruntersuchung stellte Reich's diese Diebstähle in Abrede, das außergerichtliche Geständniß habe er wider die Wahrheit abgelegt, um nicht in Haft zu kommen seiner Familie wegen. Die heute erstateten Zeugenaussagen lauten aber ungünstig für den Angeklagten, zumal er gerade aus den vielen zu jener Zeit verübten Hühnerdiebstählen diese zwei gestand, ja der Hühnerdiebstahl auf dem Ostravorwerk gar nicht zur Anzeige gekommen war. Beide Diebstähle sind ausgezeichnet, insofern sie bei Nachtzeit durch Einsteigen in verschlossenen Hofraum und bez. durch Antsdornalter der Hühner schäpfe den Werth der Hühner auf 2 Thlr. 10 Ngr. und der Deconomiepächter im Taubstummeninstitute die bei ihnen gestohlenen auf 1 Thlr. 18 Ngr. Ferner hat Reich's auf einfache Weise noch 2 Säcken Gräupchen und 2 Kisten Rosinen, letztere zum Schaden des Bäckereimeisters Berger sich angeeignet. Diese Gegenstände sind wiedererlangt und befinden sich auf dem Gerichtssitze. Reich's stellt die Verübung dieser Diebstähle in Abrede. Die Gräupchen habe er gefunden, und gemeinsam mit einem Unbekannten verpfändet, die zwei Kisten Rosinen habe derselbe Unbekannte in Begleitung eines Andern ihm gegeben, um auch diese zu verpfänden. Staatsanwalt Heib vertritt die Anklage und der Gerichtshof verurtheilt Reich's zu 8 Monate Arbeitshaus, wovon 2 Monate auf die lange Untersuchungszeit abgerechnet, Schröder, welcher schon zweimal wegen Eigenthumsvergehen im Arbeits-hause gewesen ist, zu 1 Jahr Zuchthaus.

Kleine Wochenschau.

Wekung mit Laub den 11 bezollen Becher und trinkt ihn frohlich aus.

Mit diesem herrlichen Verse hat das erste deutsche Zollparlament seinen recht gemüthlichen Abschluß gefunden. Nachdem sich die Zollmänner aus Nord, Süd, Ost und West über Tabak und Petroleum Jünge und Kefle satzsam trocken geredet haben, sagte der König Wilhelm: Nun kommt, Kinder, nach gethaner Arbeit ist gut ruhen, laßt uns jetzt zum Abschied noch ein Gläschen deutschen Wein mit einander trinken. Wo gäbe es nun einen gesunden deutschen Mann, der ein gut Glas Wein ausschläge, so es mit Herzlichkeit dargeboten wird. Kurz, Süd- und Norddeutschland, die Mainlinie, die nur aus Wasser besteht, diesmal ganz vergessend, fand sich wohlgenuth ein. Und so tranken sie erst bei König Wilhelm in Berlin, alsdann beim Kronprinzen in Potsdam, hierauf auf dem Verdecke der deutschen Flotte, dann beim Senate von Hamburg, kurz, sie tranken und ließen sich's wohlschmecken zu Wasser und zu Lande; und es herrschte dabei eine Heiterkeit und Einigkeit, daß sich selbst der schöne Frühlingshimmel darüber zu freuen schien, der lachend herabspante. Ja, beim Weine waren sie Alle einig. Da nun ein alt Sprichwort besagt, daß im Weine Wahrheit, so leben wir der schönen Hoffnung, daß diese Einheit beim Weine über kurz oder lang auch ohne Zwedtschmauß zur Wahrheit werde.

Während aber das deutsche Zollparlament sich hoch im deutschen Norden das Hamburger Rauchfleisch, die Kieler Sprot-

ten, den Hummeralat an der Quelle vortreflich schmecken ließ, hatte der östreichische Säben auch seine Freude. Hier wurde unter allgemeinem Jubel der böse Lindwurm, der lange Jahre mit seinem Pektische das schöne östreichische Land vergiftet, durch die kaiserliche Unterschrift vollends todt gestochen und die befreiten Districte konnten das uralte deutsche Frühlingslied einstimmen:

Wir tragen nun den Lob hinaus, Den alten Weibern in das Haus.

Wie aber im Leben Freud und Leid oft ganz nahe beieinander liegen, so auch diesmal in Wien. Ein höchst merkwürdiges Zusammentreffen wollte es, daß an demselben Tage, wo die kaiserliche Genehmigung der concordatvernehmenden Gesetze bestimmt wurde, der tapferste und unermüdbliche Kämpfer gegen den Concordatindwurm, ein zweiter Ritter Georg, unter Begleitung von zweihunderttausend Leidtragenden zu seiner letzten Ruhestätte getragen wurde. Es war der durch seine langjährigen Bestrebungen und Kämpfe für politische und kirchliche Freiheit bekannte Wiener Rechtsanwalt von Mühlfeld. Ist es doch als wäre dieser edle Geist so schnell heimgegangen, um im himmlischen Lande den neuen Sieg des Lichts und der geistigen Freiheit zu verkünden.

Die gute Stadt Paris hat für uns Deutsche wenigstens das Angenehme, daß sie unerhöplich für Unterhalten besorgt ist, bald auf diese, bald auf jene Weise, wobei es denn auch nicht an spaßhaften Dingen fehlt. So sibt dormalen der pariser Senat, anstatt sich mit irdischer Angelegenheit und der Wohlfahrt des Landes zu beschäftigen, über hoch philosophische und religiöse Probleme, z. B. über das Dasein Gottes, über Unsterblichkeit der Seele und dergleichen sublimen Angelegenheiten. Die Veranlassung, daß der Senat sich zu diesem überirdischen Standpunkte erhoben hat, war eine von geistig beschränkten Leuten und von kirchlichen Finsterlingen zusammen gedragte Petition gegen den umsichtgreifenden Materialismus. Dagegen ließe sich nun grade nichts sagen; denn der plumpe Materialismus führt gewiß nicht zum Heile. Jene Petenten verstehen aber unter Materialismus jeden Fortschritt auf wissenschaftlichem Gebiete. Da liegt der Hund begraben. Nun macht es einen höchst komischen Eindruck, wenn jene bejahrten Senatoren, worunter es an lichtfeindlichen Glazen und verlebten Mours, deren Jugend nur zu sehr im Materialismus versunken war, nicht fehlt, jetzt im Alter, um ihre Seligkeit besorgt, dem lieben Gott sich dadurch angenehm zu machen glauben, wenn sie sich alle Mühe geben dem geistigen Fortschritte ein Bein zu stellen. Während aber die um ihre Seligkeit besorgten Senatoren über dies Dasein Gottes und die Unsterblichkeit disputierten, hat ein Welt- und Völkerebeglückender Pariser eine neue Broschüre vom Stapel laufen lassen, die von dem stets neugierigstüchtigen Publikum mit großer Begier gelesen wird. In dieser Broschüre erklärt der Herr Verfasser rund heraus, daß der Krieg mit Preußen unvermeidlich sei. Wie sängt es aber dieser Schlankopf an, diesen angekündigten Krieg möglichst populär zu machen. Man höre! Diesen Krieg unternimmt Ludwig Napoleon nicht etwa zum Besten Frankreichs, sondern als hochherziger Beschützer aller Völker, lediglich um Deutschland seine Freiheit zu erkämpfen. Demnach muß vor allen Dingen Preußen zur Raison gebracht und dessen Annectionsappetit, welcher den Franzosen selber den Appetit verborben hat, Baum und Bügel angelegt werden. Preußen wird sonach mit Hilfe der neuen Chassepotgewehre bis an die Oder zurückgeworfen. Der blinde König Georg erhält nicht nur sein Hannover restituirt, sondern auch noch ganz Oldenburg dazu. Baiern bleibt Baiern, aber Württemberg bekommt das preußensfreundliche Baden. Sachien erhält das 1815 annectirte Stück zurück und gleichsam als Schmerzensgeld noch einige ernestinnische Kreisdirectionen dazu. Kurz der Pariser Broschürenmann hat Alles fix und fertig. Es bedarf nur noch der dazu gehörigen Chassepotflinten und die Sache ist abgemacht. Auch die etwaigen Allirten, die dabei helfen sollen, hat der Pariser als Politikus nicht außer Acht gelassen. Es sind das Dschirre, Dänemark nebst Schweden und Norwegen. Dies möchte sich Alles hören lassen; aber unverschämmt ist es von diesem Menschen zu schreiben „die mächtigsten Allirten werden wir in Deutschland selber finden.“ Ein herrlich Compliment, welches damit deutschem Patriotismus gemacht wird. Wir wollen uns indeß ein wenig von dem pariser Lustikus nicht ins Bodshorn jagen lassen, sintemal und allbiweil das Papier gedulbig ist, selbst wenn es in Paris fabrikt wäre.

Man sollte nun wirklich baß glauben, daß die goldne Zeit ganz nahe vor der Thür stehe. Wo man hinschaut nicht als Verbrüderung. Während sich auf dem Verdecke der deutschen Flotte unter Donner der Kanonen und Anallen der Champagnerpfote die nord- und süddeutschen Zollmänner verdrübert die Hand reichen, fallen sich in Prag Böhmen, Kroaten, Slowaken, Russen und Polaken gleichfalls liebesbrünftig um den Hals und wollen ein großes Slawenreich gründen. Auch unsre Lausitz hat ihre drei Männer im feurigen Ofen zu diesem sla-

wischen Weltreiche geschickt, die sich zuvor förmlich gehütet, indem sie ihre deutschen Namen mit wendischen vertauscht haben. So ist aus dem Buchhändler Schmalzer ein „Smoljor“, aus dem Doctor Deutschmann ein „Duczman“ und aus dem Caplan Hornig ein „Hornick“ geworden. Zwei dieser Unsterblichen haben bereits die bekannte slavische Sprichfahrt nach Moskau mitgemacht. Dieses prager slavische Bollwerk will übrigens partout und) „russisch“ werden. Nun, die Geschmäcker sind verschieden und sobald sie bei ihrer Zucht- und Kapustaschwärmerei nur unsere friedliebenden deutschen Landsleute ungeschoren lassen, mögen sie sich slavisch amüsiren, so lange ihr Russenrausch anhält.

Augenheilanstalt von Dr. R. Weller I. def. 1. jetzt Pragerstr. 42.

Rosen-Ausstellung.

Freunden dieser herrlichen Blumenartung erlaube mir auf den benannten schönen Flor einer reichhaltigen Sammlung aufmerksam zu machen und zu deren Beschäftigung ergebenst einzuladen.

Dresden, Chemnitz Strasse 22.

Paul Ruschpler.

Rosengärtner.

P. S. Zu gleicher Zeit werden Rosenbouquets in natürlichen Formen geliefert.

Dr. med. Keiler, Ballenhausstraße 5a, Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dresd. Leih- u. Creditanstalt. Wilsdruffer Str. 28,

leibt jede Summe auf Baaren u. Pfänder aller Art, Gehaltsquittungen, Staatspapiere unter strengster Discretion.

Geld in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder Webergasse 35, 1.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen Breitestr. Nr. 1, H. C. Kox Jun., früher Civilarzt in der R. S. Armee

Actien-Verein

für den

zoologischen Garten.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom April d. J. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß nach Beschluß unserer Gesellschaftsorgane der Garten vom 1. Juni c. an **regelmässig Mittwoch und Freitag** jeder Woche zu den **mittleren Eintrittspreisen** von 5 Ngr. für Erwachsene und 2 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren, sowie **Sonntags** alternirend zu diesen mittleren resp. **kleinen Eintrittspreisen** von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder dem Publikum geöffnet sein wird.

Demgemäß sind für Monat Juni

a) **kleine Preise** für Sonntag den 7. und Sonntag den 21. Juni,

b) **mittlere Preise** für

Montag den 1. Juni ausnahmsweise als 2. Pfingstfeiertag,	Mittwoch den 17. Juni,
Mittwoch den 3. Juni,	Freitag den 19. Juni,
Freitag den 5. Juni,	Mittwoch den 24. Juni,
Mittwoch den 10. Juni,	Freitag den 26. Juni,
Freitag den 12. Juni,	Sonntag den 28. Juni
Sonntag den 14. Juni,	

festgestellt, während an den übrigen Tagen die Eintrittspreise von 8 Ngr. für Erwachsene und 3 Ngr. für Kinder gelten.

Diese Eintrittspreise sind stets aus den an den Eingängen in den Garten befindlichen Anschlägen ersichtlich.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß der Preis für die in unserer Bekanntmachung vom April c. sub II. a. gedachten **Dupendabonnementskarten** von den Gesellschaftsorganen von jetzt an auf **1 Thlr. 15 Ngr.** festgesetzt ist, und daß wir bereit sind, Denjenigen, welche bereits solche Dupendabonnementskarten gelöst haben, den gezahlten Mehrbetrag auf Anmelden in unserem Bureau im Garten zurückzahlen.

Dresden, am 28. Mai 1868.

Der Verwaltungsrath des Actien-Vereins für den zoologischen Garten.

Dr. Struve, stellvertretender Vorsitzender.

Die Gemälde-Versteigerung

im Glasalon der Königl. Gerichts-Auction — Rampischestraße Nr. 21, erste Etage — wird von Mittwoch den 3. Juni, von Vormittags 11 Uhr an, fortgesetzt und kommen vorzügliche

Original-Gemälde,

als von Professor C. Scheuren, Fortmann, Leonardi, Becker, Toll, Correggio und vielen anderen Meistern zur Versteigerung.

Besichtigung von 10 Uhr an.

Carl Breitfeld,

Königl. Gerichts- und Raths-Auctionator und Taxator.

Kunstaussstellung auf der Terrasse Thür III

Nur vom 31. Mai bis 10. Juni ausgestellt von früh 10 bis Abends 6 Uhr:

Die Herrmannschlacht,

Hautrelief, 120 Fuss lang, 4 Fuss hoch, von Rob. Haertel

im Auftrag Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin für das dortige neue Museum ausgeführt.

Im Anschluß an die

II. Abth. der Jon. Meyer'schen Gemälde-Sammlung

mit Bildern von Anas, Becker, Meyerheim, Bantier, Kleffahl, Kraus, Fichel, A. und C. Achenbach, A. und R. Bonheur, Gildbrand u. A.

Täglich frische

ERDBEER-BOWLE

empfehlen die

Weinhandlung & Weinstube

v. Friedrich Ganizza, Badberg. 28.



Kinderwagen

im Preise von 3 bis 20 Thlr., Fahrstühle, Reize- und Badkörbe empfiehlt in größter Auswahl. Reparaturen werden bestens ausgeführt

Schurig & Sohn.

Lager Lager und Fabrik
45 Wilsdruffer Straße 45. 27 Blauesche Straße 27.

Kirschen-Verpachtung.

Künftigen

Sonnabend den 6. Juni d. J.

Vormittags um 10 Uhr

sollen in der Expedition des unterzeichneten Forstrentamts die diesjährigen Kirschenzungen auf den fiscalischen Chausseen und Straßen im Bauverwaltungsbezirk des Forstrentamts Pirna, und zwar:

- 1) auf der 3 und 4. Abtheilung der Dresden Pirna Peterswalder Chaussee, zwischen Heidenau, Pirna und Hefsta,
- 2) auf der 1. bis mit 7. Abtheilung der Müglitzthal Chaussee, von Mügeln bis Bärenstein,
- 3) auf der Pirna Königstein Schandauer Straße, zwischen Pirna, Kriechschwich, Königstein und Schandau,

gegen sofortige Bezahlung und unter den gewöhnlichen im Verpachtungstermine noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen fürs Meistgebot verpachtet werden.

Königl. Forstrentamt Pirna,

am 30. Mai 1868.

Bach.



Alberts-Bahn.

Extrazüge mit offenen Wagen

nach dem Windberg und Hänichen (goldene Höhe)

am ersten, zweiten und dritten Pfingstfeiertage, sowie Mittwoch den 3. Juni.

Abfahrt von Dresden 2 1/2 Uhr Nachmittags.
Rückfahrt von Hänichen 6 1/2 Uhr Abends.

Dresden, den 30. Mai 1868.

Directorium der Alberts-Bahn.



Alberts-Bahn.

Extrazüge jeden Sonn- und Festtag

Abends 10 Uhr von Tharandt nach Dresden,
Abends 11 Uhr von Dresden nach Tharandt

für Passagiere in I., II. und III. Wagenklasse.

Directorium der Alberts-Bahn.

Porzellan- u. Steingut-Handlung.

Nur Schlossstr. Nr. 2,

zunächst am Altmarkt, Gewölbe im Hofe.

Reelle wahrhaft billige Preise.

Speiseteller in Porzellan von 1 Thlr. an,
Tassen, mit Gold decorirt, von 3 Ngr. an,
Kaffe-SERVICE schon von 1 Thlr. an, fein mit Gold decorirt,
Tassen in weiß und bebrudt von 1 Ngr. an

und empfehle in allem nur möglichen Kundengeschäft mein wohl assortirtes Lager.

Achtungsvoll
H. Hofmann.

Der zoologische Garten

wird

Montag den 1. Juni a. c.

zu dem mittleren Eintrittspreis von:

5 Ngr. für Erwachsene und
2 - - - Kinder unter 12 Jahren

geöffnet sein.

Der Verwaltungsrath.

Das Handschuh-Geschäft

von

Linus Karstadt

27 Wilsdrufferstr. 27

empfehlen

ein großes Lager aller Sorten Handschuhe in den schönsten Modefarben,

sowie das Neueste von Cravatten, engl. u. franz. Tragbändern u. Kniesgürteln zu be'annt billigen Preisen.



Milch.

Ein 1/2 Stunden von Dresden gelegenes Landgut sucht ein Milchgewölbe welche täglich 50-60 Kannen Milch nehmen, werthe Melkeranten werden ersucht, ihre werthen Adressen in der Expedition der Dresdner Nachrichten niederzulegen unter den Buchstaben K. S. 50.

Ein ordentliches und fleißiges Hausmädchen wird zu sofortigem Antritt gesucht, nur solche mit guten Attesten versehen und schon länger in Diensten gestandene, können sich melden Ammonstraße 61, 1.

Schiller, Lessing, Klopstock, Jffland, Lenau, Hebel, f. Werke, Simrod'sche Dicht. als Geldb. Sudruc. 2. B. Roman 3. sämmtl. neu. edg. u. dauerh. i. D. Franz geb. billig i. G. od. einzeln 3. verl. b. J. Kroschke, Schäferstr. 34 part. Gart. - 5.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, der seine Lehrzeit in einem Materialwaarengeschäft auf dem Lande beendet, sucht, gestützt auf das beste Zeugniß seines Prinzipals, anderweitiges Unterkommen. Antritt kann sofort erfolgen. Näheres in der Exp. b. M.

Weiß- und Rothwein, a. Kanne 5, 6, 8 und 10 Ngr., Maltrauf a. Bout. 8 Ngr., Ungarwein a. H. 10, 12 u. 15 Ngr. B. Vötcher, H. Brüderg. 5, Eingang in der Querg.

Ein schöner, guter Flügel steht (u. Garantie) für 50 Thlr., zum Verkauf: Casernenstr. 17, 1. Et. den Gang hinter.

Eine Stadt-Mühle,

nahe der Eisenbahn, mit zwei amerikanischen, einem deutschen und einem Spiggang, Schneide- und Dehmühle mit 24 Schfl. Areal, 238 Einheiten und 4990 Thlr. Brandlaste, soß Verhältnisse halber durch Unterzeichneten unter günstigen Verhältnissen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Mühlenbaumeister C. G. Brössing in Nadeberg.

Ritterguts-Verkauf.

Dasselbe ist in der Nähe von Dresden gelegen, hat neue massive Gebäude und ein Areal von 70 Akern gutes Feld und Wiesen. Der Preis ist 36,000 Thlr. und genügt eine Anzahlung von 7 bis 10,000 Thlr. Es ist ein schriftfähiges Rittergut in schöner romantischer Lage und hat althergebrachte vorzügliche Jagden an der Grenze fiscalischer Waldungen.

Näheres bei

E. M. Kaiser,

Dresden, große Brüdergasse 18.

Schmelz-Kränze

als Schmut der

Gräber und Säрге.

Von diesen sich durch Eleganz und Haltbarkeit empfehlenden Kränzen empfing ich eine neue Lieferung in ganz neuen Mustern worunter einige sich besonders für Katholiken eignen und halte solche einer gütigen Beachtung bestens empfohlen. Hermann Stein, Blasewitzerstr. Nr. 5.

